

Komitee Starke Schule Baselland

Postfach 330, 4127 Birsfelden, Tel. 061 313 09 79, starke_schule_baselland@gmx.ch, www.Starke-Schule-Baselland.ch

Sehr geehrte Medienschaffende

Ich bitte Sie, die folgende Medienmitteilung des Komitees Starke Schule Baselland in Ihrer Berichterstattung zu berücksichtigen. Für Rückfragen steht Ihnen Jürg Wiedemann, Landrat Grüne-Unabhängige unter 078 633 60 37 zur Verfügung.

Freundliche Grüsse

Saskia Olsson, Geschäftsleiterin Starke Schule Baselland

Vermeintliche Sparmassnahmen könnten teuer werden

Die Starke Schule Baselland lehnt die beiden Vorhaben der Baselbieter Regierung „*Weiterführung der befristeten Pensenerhöhung*“ und „*Aufhebung der altersabhängigen Unterrichtsentlastung*“ für Lehrpersonen der Sekundarstufe I und II dezidiert ab.

Monica Gschwind wird ab kommenden Monat zweifelsohne einen deutlichen und vom Parlament geforderten Kurswechsel des Bildungsschiffes einleiten. Trotzdem stehen einige arbeitsintensive Projekte an, wie zum Beispiel die Reduktion der Sekundarschulen von vier auf drei Jahre, welche Strukturveränderungen und notwendige Anpassungen im Lehrplan zur Folge haben und kurzfristig kaum mehr rückgängig gemacht werden können.

Alle Untersuchungen weisen darauf hin, dass die überwiegende Mehrheit der Lehrpersonen stark überbelastet sind. Viele müssen zeitlich deutlich mehr arbeiten als die Jahresarbeitszeit vorgibt, um ihr Pensum in der notwendigen Qualität bewältigen zu können. Gesellschaftliche Veränderungen in den letzten Jahren mit den zunehmenden Ansprüchen der Erziehungsberechtigten haben zu einer signifikant höheren administrativen Mehrarbeit geführt. Die durch eine chronische Überbelastung verursachte hohe Burnoutrate, die permanent am Steigen ist, kostet unseren Kanton jährlich sehr viel Geld.

Die Starke Schule Baselland anerkennt die schlechte Finanzlage des Kantons. Sparen in der Bildung kann kurzfristig eine Budgetentlastung bedeuten. Langfristig hingegen können solche Sparmassnahmen teuer zu stehen kommen, wenn die Rate der Schüler/-innen, die den Wechsel in die Berufswelt nicht schaffen und zum Sozialfall werden, anwächst. Die Schweiz ist ein Wirtschafts-, Forschungs- und Wissenschaftsstandort. Unsere technisch hoch spezialisierten Industrien benötigen entsprechend qualifizierte Arbeitskräfte. Unsere Schulen, Lehrbetriebe und Universitäten müssen diese ausbilden. Ohne die notwendigen Ressourcen ist dies kaum möglich angewiesen ist, sollte ein Bildungsabbau verhindert werden.

Durch die nun beabsichtigte höhere Unterrichtsverpflichtung können die Fachlehrpersonen andere, wichtige schulinterne Aufgaben kaum mehr übernehmen. Gleiches gilt für die älteren Lehrpersonen. Aufgrund der Altersentlastung übernehmen sie heute im entsprechenden Umfang an ihren Schulen Aufgaben z.B. für die Schulentwicklung oder Coaching von Junglehrpersonen übernehmen. Künftig entfallen diese wichtigen Arbeiten, was unweigerlich zu einem Bildungsabbau führen wird.

Die weitere Ausreizung der Arbeitszufriedenheit des Baselbieter Lehrpersonals ist nun definitiv überstrapaziert.